



Kabelsalat? Nicht für die Kenner der Oldtimer-Szene.



Ein altes Schätzchen war auch diese Seifenkiste, die sein Besitzer gerade „einparkte“. ■ Fotos: Mroß



Porsche baute einst auch mal Trecker, wie zu sehen war.

Benzingespräche unter Oldtimerfans

350 Händler bieten in den Zentralhallen Ersatzteile, Mopeds und sogar einen alten Traktor an

Von Sarah Hanke

HAMM ■ Dröhnende Motoren, glänzender Chrom und ab und an hört man einen lauten Knall, wenn einer der Oldtimer eine Fehlzündung hat. Zum 20. Herbst-Oldtimer-Markt wandelten etwa 350 Händler mit alten Autos, Zweirädern und sogar einem zierlichen Traktor Porsche Ap 22 (Baujahr 1958) als echten Blickfang die 3 000 Quadratmeter große Fläche in und an den Zentralhallen in ein Paradies für Oldtimer-Fans. Mehrere Tausend Gäste aus nah und fern tummelten sich am Wochenende auf dem Gelände.

Oldtimerbesitzer kennen es nur allzu gut: An einem alten Wagen kann auch schon mal etwas kaputt gehen. Doch an passende Ersatzteile heranzu-

kommen, ist gar nicht so einfach. Denn die Stücke, die zu den historischen Fahrzeugen passen, sind nur selten im Handel zu finden. Eben dafür nehmen echte Oldtimer-Fans den Weg zum Hammer Oldtimer-Markt in Kauf, der sich mittlerweile als echter Anziehungspunkt für Automobil- und Zweiradfreunde etabliert hat.

„Hier trifft man auf Gleichgesinnte und kann passende Teile für sein Fahrzeug finden. Man muss zu Messen gehen, um so etwas zu finden“, so Händler Andreas Schrader. „Hier werden Benzingespräche vor allem unter Männern geführt“, ergänzte er. Er selbst habe einen alten BMW 2002 (Baujahr 1975), für den er bereits Scheinwerfer und Armaturen gekauft hat. Pas-

sendes Werkzeug, wie Schraubenschlüssel, alte Zangen oder Messgeräte, werden für die Restaurierung ebenfalls benötigt. Aus Angst davor, dass ihre Schätze nass werden könnten, bevorzugten einige Händler den trockenen Innenraum. Dort zeigte sich den Besuchern ein ganz besonderer „Laufsteg“, wo die Besitzer ihr Garagen-gold präsentierten.

Platz in seiner Garage schaffen wollte auch Andreas



Bildergalerie zum Thema auf www.wa.de

Happ aus Gummersbach, der eine alte Mercedes S-Klasse und einen Chevrolet Camaro zum Verkauf anbot. Vor ein paar Wochen habe er sich ei-

nen Chevrolet Corvette angeschafft. Eine ganze Tüte voller Ersatzteile hat er sich selbst auf dem Markt gekauft. „Jeder hat hier so ein paar Autos und da fehlt immer etwas. Sei es ein Emblem oder ein Raddeckel. Das ist eine meiner Lieblingsmessen für schöne Teile“, sagte er.

Während man für Chevrolet nicht so viel finden würde, gebe es für Mercedes umso mehr. Der Reiz an den alten Autos machen für ihn die schönen Formen, der Duft nach Leder sowie die übersichtliche Technik aus. Rosten dürfen seine alten Schätze allerdings nicht, da habe er mit Hohlräumenschutz vorgesorgt. Aber längst nicht jedes Auto war auf Hochglanz getrimmt. Einige Autofreunde entschieden sich bewusst

für ein rostiges Aussehen. Die weiße Karosserie eines Oldtimers ist mit Rostpunkten übersät. Doch der Scheintrog. Ohne Kosten und Mühe zu scheuen, sei der Wagen auf Zwei-Liter-Technik umgebaut worden. Mit 220 PS sei das Auto eine Rakete und ein „Wolf im Schafspelz“. Bevor seine elfjährige Tochter eine seiner Zündapps-Motorräder fahren darf, hat er ihr eine Borelli Bonanza in ihrer Größe gekauft. Für ihn und seine Tochter war der Markt damit ein Erfolg. Seine Frau würde hingegen immer „fünf Augen“ zudrücken und dieses Hobby nicht mit dem Rest der Familie teilen.

Für weniger Geld konnten sich Kunden große Träume im kleinen Maßstab mit Modellautos erfüllen.



Auch alte Schätze auf zwei Rädern gab es genügend.